Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

64 (5.6.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 64. Offenburg, Dienstag den 5. Juni 1866.

Amtliche Generalverfügungen.

Kork. (Außerordentliche Remontirung betreffend) Nr. 5018. Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden zur weiteren Verkündung in ihren Gemeinden benachrichtigt, daß zum Behufe des Ankaufs von 1400 Stück Militärpferden das Großherzogthum in sechs Aushebungsbezirke eingetheilt ist. Für den diesseitigen Amtsbezirk sind die Orte Kork und Rheinbischofsheim als Musterungsplätze bestimmt, und sind die in den Aufnahmslisten notirten Pferde der Remontirungscommission, deren Eintreffen noch wird bekannt gegeben werden, daselbst vorzuführen.

Kork, den 1. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Die außerordentliche Remontirung betreffend.

Nro. 5073. An die Bürgermeisterämter des Bezirks. Unter Bezugnahme auf die Verordnung Großh. Kriegsministeriums vom 28. v. M. (Reg.-Bl. Nr. XXXI.) werden die Bürgermeisterämter in Kenntniß gesetzt, daß die Vorstände der 6 Remontirungs-Commissionen angewiesen wurden, sämmtliche Pferde jedes Aushebungsbezirks, welche im Alter von 5 bis 12 Jahren stehen und nicht unter die Ausnahmen des Artikel 2 des Zwangsremontirungsgesetzes vom 29. März 1852 fallen, sich bei der bevorstehenden Zwangsremontirung zum Zwecke des Ankaufs und der Vormerkung von Pferden vorführen zu lassen, wornach die Pferdebesitzer anzuweisen sind.

Den 1. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt
Gengenbach, Oberkirch, Offenburg, Wolfach.

Offenburg. (Die außerordentliche Remontirung betr.) Nr. 5179. Die Remontirungscommission für den dritten Aushebungsbezirk wird am Samstag den 9. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, zum Ankauf von Remontepferden dahier eintreffen, weßhalb sämmtliche Pferde im Alter von 5 bis 12 Jahren, welche nicht unter die Ausnahme des Artikel 2 des Zwangsremontirungsgesetzes vom 29. März 1852 fallen, an jenem Tage bei Vermeidung der im Artikel 5 des Gesetzes bezeichneten Strafe auf den Pferde-Marktplatz dahier vorzuführen sind. Die Bürgermeister werden aufgefordert, sich ebenfalls einzufinden.

Offenburg, den 4. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Gengenbach. (Außerordentliche Remontirung betr.) Nr. 3268. An die Bürgermeisterämter: **Die Remontirungscommission wird sich am Freitag den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, zum Ankauf von Remontepferden dahier einfinden. Die Besitzer der eingetragenen Pferde sind vorzuladen; sie sollen die letzteren vorführen bei Strafe von 5 fl. bis 100 fl. Die Bürgermeister sollen gleichfalls erscheinen und ihre Pferdelisten mitbringen.**

Gengenbach, den 4. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Bekanntmachungen.

Gengenbach. (Zwangsweise Remontirung betr.) Nro. 3217. Um das Verbot der Veräußerung von Pferden, welches durch die Allerhöchste Verordnung vom 7. v. M. ausgesprochen wurde, auf das unumgänglich nothwendige Maaß zu beschränken, hat Großh. Kriegsministerium unterm 9. v. M. mit Allerhöchster Genehmigung verordnet:

1) Der Verkauf von Pferden, welche unter 5 Jahre und über 12 Jahre alt sind, ist unbedingt gestattet.
2) Nach vollzogener Aufnahme und Einsendung der Listen über die militärdienstbrauchbaren Pferde ist der Verkauf aller nicht notirten Pferde wieder gestattet.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gengenbach, den 1. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Kehl. Höherer Anordnung zufolge kann die auf den 1. Juni d. J. beabsichtigte Aenderung im Curse des letzten Zuges (Nr. 28) von Straßburg nach Kehl vor der Einführung des neuen französischen Fahrplanes nicht stattfinden.

Die bisherigen Curszeiten dieses Zuges:

Abgang von Straßburg		10^{55} Uhr	Nachts.
Austerlitzer Thor	an	11^{10} „	„
	ab	11^{12} „	„
Ankunft in Kehl		11^{22} „	„

bleiben daher unverändert.

Kehl, den 30. Mai 1866. Großh. Post- und Eisenbahnamt.
Clady.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 7782. Am 7. dieses Monats wurde auf dem hiesigen Jahrmarkte der Wittwe des Joseph Neff von Friesenheim ein schwarzledernes, mit rothem Saffian gefüttertes, mit Stahlschloß versehenes Geldtäschchen entwendet. Dasselbe hat zwei Abtheilungen, deren eine durch Druck auf einen in der Mitte des Schlosses befindlichen Knopf sich öffnet. Darin befanden sich 28 bis 30 fl., bestehend aus 2 hessischen Fünfguldenscheinen, 6 oder 7 preußischen Einthalerscheinen, 4 oder 5 Guldenstücken, etwa 4 Halbguldenstücken und 3 bis 4 Gulden Münze; ferner ein Retourbillet 3. Klasse von Offenburg nach Friesenheim. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 27. Mai 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 8232. Am 28. d. M. wurden aus dem Blumen-

wirthshaus in Rammersweier 18 fl., bestehend aus Preußischen Thalern, Guldenstücken und Halbguldenstücken, entwendet.
Wir bitten um Fahndung.
Offenburg, den 30. Mai 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 8315. Am 22. oder 23. v. M. wurden aus einer Opferbüchse in der katholischen Pfarrkirche hier etwa 5 fl., größtentheils aus Kreuzern bestehend, entwendet.
Wir bitten um Fahndung.
Offenburg, am 1. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Erbvorladung.

Jakob Lauck, ledig und volljährig, von Bodersweier, seit dem Jahre 1849 abwesend und dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, sich binnen
drei Monaten
zur Geltendmachung seiner Rechte auf die ihm auf Ableben seines Vaters Johannes Lauck 1., Bürger und Landwirth von Bodersweier, eröffnete Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls seine Erbgebühr Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene am Todestage des Erblassers nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Rheinbischofsheim, den 30. Mai 1866.
Großherzoglicher Notar
Stein.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebener Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiermit aufgefordert.
N. Ruf in Delgenschweier. Anton Grisbaum (wo?) Waller in Laudenbach. Marie Kraft in Ettenheim. Waller in Laudenbach. August Kott in Frankfurt. Theobald Schäfer in Langenwinkel. Georg Braun in Griesbach. Christian Kehe in Malsch. W. Beuchert in Gamsburst. Schmidt in Deidesheim. August Benz in Badenweiler. Müller in Rastatt.
Offenburg, den 1. Juni 1866.
Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Offenburg. (Die Vorarbeiten zur Conscription pro 1867 betr.) Nr. 556. Die hiesige Aufnahmsliste zur Conscription pro 1867 liegt während acht Tagen in der Stadtkanzlei dahier zur Einsicht auf, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß etwaige Erinnerungen oder Beschwerden dagegen in dieser Zeit bei dem Gemeinderathe vorgetragen werden können.
Offenburg, den 1. Juni 1866.
Der Gemeinderath
als Conscriptions-Vorbereitungsbehörde.
Schaible.
F. A. Kunz, Rathsschr.

Baiersbronn, Württemb. Oberamts Freudenstadt.

Warnung.

Die Gemeinde läßt in der nächsten Zeit auf ihren ausgestockten Streuplätzen von der Alteravorschaftze bis auf die Langmiß das liegen gebliebene Reisach verbrennen, was zur Verhütung von Irrungen bekannt gemacht wird.
Schultheißenamt.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

In der heute am 28. Mai stattgehabten Generalversammlung wurde auf Antrag des Aufsichtsrathes beschlossen, daß der am Schlusse des Jahres 1865 noch vorhanden gewesene Betriebs-Ueberschuß im Betrage von 832 fl. 27 kr. auf neue Rechnung zu Gunsten des Jahres 1866 übertragen werden soll, und ist hierauf dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe die Entlastung für das Betriebsjahr 1865 ertheilt worden.

Geschäfts-Anzeige.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß von heute an auf meiner Fabrik am alten Bahnhof in Kehl Bestellungen für alle Sorten franz. Gyps angenommen und prompt expedirt werden.
a. **Plafondgyps**, Weißbrand, mittelkörnig, frc. Waggon Kehl pr. 100 ℔ 36 kr.
b. „ fein- „ „ „ „ „ 100 ℔ 40 kr.
c. **Figuren- & Stuckgyps**, ganz feinkörnig, frc. „ Waggon Kehl pr. 100 ℔ 2 fl. 12 kr.
d. **Feldgyps**, feinkörnig, in drei Sorten (für trockene, mittlere und nasse Felder) pr. Sester . . . . . 9 kr.
Säcke zum Transport werden auf Verlangen von der Fabrik geliefert, und zwar bei ganzen Waggon-Ladungen gratis, wenn solche innerhalb 8 Tagen franco retour gesandt werden; verspätete Rücksendungen werden mit zwei Kreuzern pr. Sack und pr. Woche, fehlende Säcke mit 45 kr. pr. Stück berechnet.
Gleichzeitig bringe ich zur empfehlenden Anzeige, daß ich vom 15. dieses an ein Lager sämmtlicher Saarkohlen (en gros) halten werde.
Billige und reelle Bedienung sichere ich zu.
Straßburg & Kehl, am 1. Juni 1866.
Fréd. Buchmüller.

Sämmtliche
Kiefernnadeln- und Kiefernsaft-Präparate
aus der
Kiefernnadeln-Badanstalt Wolfach
sind stets in frischer Waare vorräthig bei Herrn **Franz Dimmler** in **Offenburg**, nämlich:
Kiefernnadeln-**Extract**, desgl. **Oel**, desgl. **Spiritus**, desgl **Seife**, sowie **Kiefernsaft-Drops** und **Kiefernsaft-Syrup**.
Wolfach, im Juni 1866.
X. Armbruster, Badbesitzer.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,
seit 1819 bestehend,
übernimmt Versicherungen gegen Schaden durch **Feuer, Blitzschlag** und **Leuchtgas-Explosion** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art — letztere, soweit die Uebernahme gesetzlich zulässig ist und unter **Sicherstellung der Hypothekengläubiger** — gegen billige und feste Prämie **ohne jede Nachschußverbindlichkeit** für die Versicherten.
Bedingungen, sowie Formulare zu Anträgen und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst:
Die Agenten:
Franz Meier, Kaufm. in Offenburg. **Kempf**, Thierarzt in Haslach.
Baptist Braun, Chirurg in Zunsweier. **Sulzmann**, Rthschr. in Oberwolfach.
J. Braun, Privatier in Ohlsbach. **Xaver Schunn** in Siegelau.

Offenburg.
Farbwaaren-Empfehlung.
Alle Sorten weiße und bunte Farben in Oel und trocken, Firnisse aller Art, Terpentinöl, Zinkweiß in vielerlei Qualität, Holl. Leinöl und Pinsel in großer Auswahl.
NB. Auf meiner Farbmaschine können alle möglichen Farben von den Käufern selbst gerieben werden, und ertheile dazu die gehörige Anleitung.
Max Wenk.

Concessionirte General-Agentur nach Amerika von Riehl & Held zur Blume in Kehl. Wöchentliche Abfahrten der Post-Dampf- und Segel-Schiffe erster Klasse nach New-York und New-Orleans.

Accordvergebung.

Die im Amthause zu Gengenbach zu 99 fl. 39 kr. veranschlagte Schreinerarbeit wird auf dem Soumissionswege in Accord gegeben. Soumissionsgebote sind bis zum 11. d. M. einzureichen; der Anschlag liegt bei der unterzeichneten Behörde bis dahin zur Einsicht offen.

Offenburg, den 3. Juni 1866.

Großh. Bezirks-Bauinspection.

Weber.

Offenburg. (Heugrasversteigerung.) Der diesjährige Heugraserwachs von den städtischen Wiesen wird im Rathssaale dahier öffentlich versteigert:

Donnerstag den 14. Juni 1866,
Vormittags 8 Uhr anfangend: von der Bannbösch; Nachmittags 2 Uhr anfangend: von den Schlangenmatten, von der Schlutt und von dem Triangel an der Goldscheurer Straße.

Freitag den 15. Juni 1866,
Vormittags 8 Uhr anfangend: von dem untern Angel, und Nachmittags 2 Uhr fortsetzend: von den Seewinkelwiesen.

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Zahlung Borgfrist bis 1. September d. J. gestattet wird, daß aber Bürgschaft zu leisten ist, und fremde Steigerer, sowie die Bürgen derselben mit Zeugnissen ihrer Ortsbehörden über Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Offenburg, den 1. Juni 1866.

Der Gemeinderath.

Schaible.

Renchen. (Grasversteigerung.) Montag den 11. d. M. wird im herrschaftlichen Mürschwald in der Gemarkung Renchen das Futtergras auf den Richtstätten in 3 Loosen und das Seegras in 6 Loosen an die Meistbietenden versteigert. Man versammelt sich Morgens 9 Uhr im Wald bei dem Holzmacherhäusel, und die Waldhüter Hodapp in Renchen und Weisenbach in Wagsburst sind angewiesen, die Grasloose auf Verlangen vorzuzeigen.

Renchen, den 3. Juni 1866.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Lindenmaier.

Dundenheim. (Wucherstierversteigerung.) Am Donnerstag den 7. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen jungen fetten Wucherstier versteigern.

Dundenheim, den 1. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Offenburg.

Grasversteigerung.

Unterzeichneter versteigert Samstag den 9. Juni, Vormittags 11 Uhr, den Graserwachs ab einem Morgen und dann wieder ab einem halben Morgen Waldbachwiesen hinter dem Krankenhaus auf dem Platze selbst.

J. J. Castell.

Marlen. (Zuchtstierverkauf.) Ein schwarzscheckiger sprungfähiger, 1¼ Jahr alter Stier ist zu verkaufen — bei wem? ist zu erfragen bei Ochsenwirth Fehrenbach.

Hermann Thiels Mundwasser

gegen jeden Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, lockere Zähne, blutendes Zahnfleisch, à Flasche 30 kr., und

Sommersprossenwasser

gegen Flechten, Leberflecken, Hautfalten, Narben, Nasenrothe, sprode Haut, Pickeln, Finnen, à Flasche 1 fl. 10 kr.

Haupt-Depot für Baden bei **R. Laubner** in Offenburg.

Niederlagen in Mannheim bei **Guido Zeiler**, in Freiburg bei **F. J. Fink**, in Konstanz bei **Fr. Dietrich**.

Heugrasversteigerung.

Dienstag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, lasse ich im Gasthaus zum Grünen Baum den Heugrasertrag von ¾ Morgen Wiesen an der Schutterwälderstraße, neben Hrn. Jakob Schuck und Rep. Müller, versteigern, wozu ich Liebhaber einlade.

Franz Meier in Offenburg.

Oberkirch.

Heugrasversteigerung.

Von den Freiherrlich Emil v. Schauenburg'schen Wiesen wird der diesjährige Heugraserwachs

Donnerstag den 14. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Oberkirch öffentlich versteigert, und zwar von den Gemarkungen Oberkirch, Oedsbach, Hesselbach, Meisenbühl, Nußbach, Fernach und Thiergarten; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oberkirch, den 1. Juni 1866.

Bock.

Offenburg. (Grasverkauf.) Das diesjährige Erträgniß (Heu und Oehmt) ab 1 Morgen Wiese ist dahier zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dies. Bl.

Zweite Gasthof- u. Liegenschaftsversteigerung.

Da bei der unterm 15. Mai abgehaltenen ersten Versteigerung des Gasthauses zum Engel dahier kein günstiges Resultat erzielt wurde, so wird dasselbe am Montag den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Engelwirthshause einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und endgültig zugeschlagen, wenn ein annehmbares Angebot erfolgt.

Hausach, den 1. Juni 1866.

Der Bevollmächtigte:

Fr. X. Schmid.

Weinverkauf.

Bei Gebrüder Harter in Rohrbach im Bottenau (Durbach) sind 45 Ohm alter reingehaltener heller Wein a 14 kr. per Maas, bei Abnahme von 15 Maas und darüber, bei größern Parthien noch billiger, sowie auch Kleyner, rothe und weiße Weine von den Jahren 1863, 1864 und 1865 in größern Parthien billig zu verkaufen.

Offenburg. **Gesucht**

sogleich ein tüchtiger Maschinenschmied und Zuschläger in die mechanische Werkstätte von **K. Martin.**

Offenburg. (Grundabfuhr.) Bei Polizeidiener Welz in der Wassergasse ist Grund abzuführen.

Heugrasversteigerung.

Am Montag den 11. Juni und am Dienstag den 12. Juni d. J., jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird das Heugras auf den städtischen Wiesen gegen Baarzahlung auf Ort und Stelle versteigert.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tage bei der Kinzigbrücke und am zweiten Tage bei der Kinzigmühle.

Gengenbach, den 1. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Abel. Kaiser.

Lehrerconferenz

zu Offenburg am Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Offenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichneten erlauben sich, den geehrten Kirchen- und Gemeindebehörden anzuzeigen, daß sie in hiesiger Stadt ein **Orgelbaugeschäft** gegründet haben; sie empfehlen sich daher im Anfertigen von Kirchenorgeln jeder Größe, sowie im Stimmen und Repariren älterer Werke bestens, unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Blaße & Geiler.

Eisen-Vitriol

wird als das wirksamste Mittel für geruchloses Entleeren oder zur Beseitigung des beim Witterungswechsel oft so lästigen Geruchs der Abtritte empfohlen, und ist solcher billigst in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Offenburg. (Logisvermiethung.) Bei Karl Gartenhäuser Wittwe ist der dritte Stock mit 2 Zimmern, Küche und Kammer auf Johanni zu vermiethen.

Oberkirch. (Wohnungsvermiethung.) Bei Wagnermeister Schmidt sind zwei möblirte Zimmer nebst Küche zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Geld auszuleihen. Beim Kirchenfond Weingarten liegen 100 fl. auf Obligation zum Ausleihen parat.

Rammersweier, den 2. Juni 1866.

Rechner Andr. Basler.

Offenburg. (Dungverkauf.) Bäcker Emil Kern hat einen großen Haufen Dung zu verkaufen.

Offenburg.

Kopf'scher Garten.

Mittwoch den 6. Juni (am Pferdemarkt):

Concert,

gegeben von der aus 10 Mann bestehenden Rheinfelder Curmusik.

Anfang 2 Uhr. — Entrée à Person **6 kr.**

Gebr. Wolfschlag.

Erklärung.

Es diene zur Nachricht, daß ich gegen Eduard Weber von Offenburg wegen seiner in Nro. 62 des Ortenauer Boten enthaltenen ehrenkränkenden Aufforderung bereits Anklage wegen Verleumdung und Ehrenkränkung beim hiesigen Amtsgericht erhoben habe, und daß das Straferkenntniß seiner Zeit auch hier bekannt gemacht werden wird.

Offenburg, den 31. Mai 1866.

Joseph Braun aus Petersthal.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

63 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Im Mai 1866.

Die Agenten der Feuerversicherungsbank:

K. Seiler in **Offenburg.**
Actuar **Derwächter** in **Kehl.**
Ph. Stöckle in **Oberkirch.**
Alois Manz in **Achern.**
Joh. Dippel in **Gengenbach.**
A. Rost in **Lahr.**

Bad Freyersbach.

Meine Badanstalt ist mit dem 1. Juni wieder eröffnet. Im Laufe dieses Jahrs habe ich verschiedene Verbesserungen der Anstalt angedeihen lassen, namentlich sind die Douchebäder auf's Vollkommenste hergestellt und die Vaginaldouche auf sämmtliche Badecabinette ausgedehnt worden.

So wie ich in wirthschaftlicher Beziehung meine Anstalt auf's Beste zu vervollkommnen suchte, habe ich auch für eine entsprechende und gewissenhafte ärztliche Behandlung meiner Curgäste Sorge getragen.

Dreimal tägliche Postomnibusverbindung mit der Eisenbahnstation Appenweier, welches die Tarife der Großh. bad. Eisenbahnen näher besagen.

Bad Freyersbach, im Juni 1866.

Börsig, Badeigenthümer.

Offenburg.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur Besorgung von Commissionen jeder Art in und außerhalb der Stadt empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens:

Eduard Weber,
Frommgasse Nr. 129.

Strengste Discretion ist zugesichert.

Bezirksrath Kork.

In der am Donnerstag den 7. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden öffentlichen Sitzung des Bezirksraths kommt folgender Fall zur Verhandlung:

Beschwerde des Wagners Jakob Korkel ledig von Linx gegen den Gemeinderath daselbst, Rang im Bürgergenuß betr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. Mai. (B.L.Z.) 42. öffentl. Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Hildebrandt. Am Ministertische: Staatsrath Mathy und Ministerialrath Poppen. Nach Eröffnung der Sitzung zeigt Kirsner an, daß der Bericht über die Creditbewilligung zur Beschaffung von Militärpferden erstattet und bereits dem Drucke übergeben sei. Der Vorsitzende bemerkt, daß der fragliche Bericht am nächsten Dienstag zur Berathung kommen werde. Die Kammer schreitet zur Fortsetzung der Berathung des Berichts des Abg. Friderich über das Post- und Eisenbahnbudget. Der Berichterstatter hebt aus dem Berichte hervor, daß die Kosten für Umbau von Locomotiven gegenüber von Neuanschaffungskosten mit 25,000 fl. zu hoch kommen. — Ministerialrath Poppen erwidert: Früher habe die Verwaltung für eine neue Maschine 21,000 fl. bezahlt und jetzt fordere dieselbe Fabrik 31,000 fl. Der Umbau geschehe keineswegs ausschließlich in den Staatswerkstätten, vielmehr sei seit 1855, wo drei umgebaut worden seien, keine einzige badische Maschine mehr darin zum Umbau gekommen. — Schaaff bespricht die Annehmlichkeit der Nachtzüge, wünscht aber, daß in den Wagen Vorrichtungen getroffen werden, um liegen und schlafen zu können. In den Wagen 3. Klasse gehe das noch, obgleich das Lager hart sei, aber in jenen 1. und 2. Klasse könne man nicht liegen. Diese Vorrichtungen würden nicht viel kosten und seien auf anderen Bahnen vorhanden. — Staatsrath Mathy: Es scheint, der Herr Abgeordnete kennt die Geheimnisse unserer Wagen noch nicht; ich darf sie aber nicht verrathen. (Heiterkeit!) — Schaaff: Dann werde ich — um wenigstens für meine Person zu sorgen — mir ein Privatissimum (besondere Auskunftsertheilung) erbitten. (Heiterkeit!) — Haager frägt, ob die Großh. Regierung nicht beabsichtige, auch die Wagen 3. Klasse heizen zu lassen? Es wäre in diesen nothwendiger, als in den anderen Wagenklassen, weil die Leute, die 3. Klasse führen, weniger gut und warm gekleidet seien. — Ministerialrath Poppen: In Süddeutschland sei man in dieser Hinsicht viel zuvorkommender, als in Norddeutschland. Die bad. Verwaltung habe schon an die Heizung der Wagen 3. Klasse gedacht, diese Versuche seien noch nicht beendigt und die Schwierigkeiten nicht gering. — Bezüglich des außerordentlichen Budgets wünscht Kusel, daß die außerordentlichen Arbeiten nicht zur Ausführung kommen möchten, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse nicht in ihre frühere Lage zurückversetzt seien werden. — Staatsrath Mathy: Die Großh. Regierung habe eine Anordnung getroffen, welche Kusel's Wunsch noch übersteige, nämlich die, daß das außerordentliche Budget überhaupt vorerst nicht zu vollziehen sei, es sei aber zu hoffen, daß die gegenwärtigen Verhältnisse nicht so lange anhalten würden, und dann werde man zu den dringendsten und nothwendigsten Arbeiten schreiten. — Wenzler dankt der Großh. Regierung für die Bewilligung zur Erweiterung des Güterschoppens in Emmendingen. Alle Anträge der Budgetcommission werden genehmigt. Die Kammer geht über zur Berathung des Berichts des Abg. Paravicini über das außerordentliche Budget des Handelsministeriums. Bei Tit. 3, Wasser- und Straßenbau sprechen die Abgg. Schaaff, Sachs, Kirsner, Tritscheller, Kiefer, Heilig, Poppen, Lenz, Allmang meistens für die Wichtigkeit gewisser Straßenbauten ihrer Bezirke. Die Commissionsanträge werden überall genehmigt. Ebenso bei Berathung des Berichts des Abg. Paravicini über das außerordentliche Budget des Ministeriums des Innern Tit. 17. Wasser- und Straßenbau. Staatsrath Dr. Lamey und Geh. Referendär Cron sind inzwischen als Regierungscommissäre hiefür erschienen. Zwischen letzterem und den Abgg. Achenbach und Friderich entspinnt sich eine Besprechung über das Eigenthumsrecht an denjenigen ehemaligen Staatsstraßen, welche Gemeinden als Vicinalstraßen überwiesen sind. — Geh. Referendär Cron erklärt, daß die Gemeinde Eigenthümerin sei und Obst- und Graserwachs ihr gehören; der Staat unterstütze übrigens alle Gemeinden in der Unterhaltung der Vicinalstraßen und erhalte hiefür da und dort den Graserwachs. — Nach einer Erklärung des Staatsraths Mathy beabsichtigt die Großh. Regierung, ein Straßengesetz zu machen und solches zur Beurtheilung den Kreisversammlungen vorzulegen, ehe es an die Kammern zur Vorlage komme. — Schaaff wünscht, daß der Entwurf vorher an die Kreisausschüsse gelange. — Staatsrath Lamey legt noch das Budget der Badanstalten vor. Schluß der Sitzung.

Karlsruhe, 28. Mai. (B. L. Z.) 43. offentl. Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Hildebrandt. Am Ministertische: Generalleutnant Ludwig, die Staatsräthe Dr. Lamey, Dr. Vogelmann, Geheimerath und Justizministerialdirector Dr. Junghanns, Geh. Kriegsrath v. Froben, Geh. Referendär Cron, Ministerialrath und einstweiliger Zolldirector Schmidt und Finanzrath Eisenlohr. Nach Eröffnung der Sitzung legt Staatsrath Dr. Vogelmann im allerhöchsten Auftrage einen Gesetzesentwurf, die Erhebung der Steuern im Monate Juni d. J. in bisheriger Weise betr., vor. Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts des Abg. Frick über das außerordentliche Budget der Ministerien der Justiz, des Innern, der Finanzen und des Kriegs. Bei ersterem werden 15,000 fl. an der Anforderung für Amtsgerichtsgebäude gestrichen, also im Ganzen statt 218,993 fl. 2 kr. nur 203,993 fl. 2 kr. genehmigt. — Haager wünscht Sammlungen der Sitten und Gebräuche des Volkes. — Beck, daß man eine größere, auf andern Lehranstalten zu erwerbende Vorbildung der eintretenden Schullehrer-Seminaristen verlange, in welchem Falle dann ein zweijähriger Kurs genügen würde, und daß zu diesem Behufe Stipendien gegeben werden. — Seiz will mit dem 3. Kurs auch Systemwechsel in der Erziehungsmethode. — Staatsrath Dr. Lamey: Die Einführung des 3. Kurses werde eine Aenderung der Methode nothwendig mit sich bringen. — Dietz stellt den Antrag, die Forderung für das neue evang. Schullehrerseminar in Durlach für diese Budgetperiode noch auszusetzen und Großh. Regierung zu bitten, vorher die Fragen einer Prüfung zu unterwerfen, ob der Unterricht in den Volksschulen für Mädchen nicht durch Lehrerinnen ertheilt, ob nicht eine Anstalt zur Ausbildung solcher Lehrerinnen zu errichten, und ob nicht ein noch größerer Raum zu beschaffen sei, um diese Lehrerinnenbildungsanstalt mit dem Seminar zu verbinden. — Seiz und Frick sprechen gegen diesen Antrag. — Kopfer unterstützt solchen, der aber mit Stimmenmehrheit verworfen wird. — Wundt spricht für die Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim. Bei § 23, Beitrag zur Augenheilanstalt des Dr. Knapp in Heidelberg, sagt der Commissionsbericht: „Die Art, wie die Augenheilanstalt des Dr. Knapp in Heidelberg nunmehr der Universität nutzbar gemacht werden soll, macht dieselbe, wenn auch vorübergehend, zu einer förmlichen Universitätsanstalt, und der Aufwand dafür wäre wohl besser unter Tit. X. erschienen. Allein die Verbindung dieser Anstalt mit der Universität soll doch nur vorübergehend sein und nach Erbauung des neuen Krankenhauses aufhören, welchem dann auch die jetzt anzuschaffenden Betten übergeben werden sollen. Bis dahin sollen in der Anstalt des Dr. Knapp die sonst der chirurgischen Klinik zufallenden armen Augenkranken aufgenommen und die Anstalt zugleich als Augenklinik benützt werden. Ihre Commission beantragt Genehmigung der geforderten 8881 fl." — Der Abg. Beck bedauert, daß nicht auch die Roder'sche Augenheilanstalt in Heidelberg eine, wenn auch nur kleine Unterstützung erhalte; es wäre dies doch billig, da solche weit über die Hälfte ihrer Kranken unentgeldlich operire und verpflege. — Berichterstatter Frick: Die Commission habe die Forderung für die Augenklinik des Prof. Knapp deßhalb bewilligt, weil sie Universitätsanstalt werden solle. — Staatsrath Dr. Lamey: Aus demselben Grunde habe die Regierung die Forderung gestellt; denn sie wisse recht wohl, welche Folgerungen aus solchen Vorgängen zu Tage träten. So sehr er auch der Roder'schen Anstalt Gedeihen wünsche, so könne er doch derselben keine Staatsunterstützung im Sinne, wie sie der Knapp'schen Augenklinik zu Theil geworden, zusagen, gerade wegen dieser Folgerungen. Die Knapp'sche Anstalt sei ein Theil der Universität, es sei die Summe zur Anschaffung für Universitätserfordernisse bestimmt. — Wundt freut sich, daß einstweilen eine Privatanstalt da sei, welche der Universität als Augenklinikum zu dienen geeignet sei. Mit Ausnahme von 7500 fl. für neue Gewehre der Gendarmerie werden alle Forderungen des Ministeriums des Innern im Gesammtbetrage von 647,519 fl. genehmigt. Ebenso erhält das Budget des Finanzministeriums nur einen kleinen Abzug und besteht die Genehmigung in 574,266 fl. Die Forderungen des Großh. Kriegsministeriums werden alle genehmigt und zwar im Betrage von 262,939 fl. — Hierauf werden noch ohne Besprechung nach den Commissionsanträgen genehmigt: Die in den Jahren 1866 und 1867 auf das Domanialgrundstocksvermögen zu übernehmenden außerordentlichen Ausgaben (Berichterstatter Kiefer), der Handelsvertrag des Zollvereins mit Italien (Berichterst. Moll), einige Abänderungen des Vereinszolltarifs (Berichterst. Tritscheller), der Einschluß der Kreuzlinger Vorstadt nebst dem Paradiese bei Konstanz in den Zollverband (Berichterst. Tritscheller), die Abänderungen des Zollgesetzes hinsichtlich der Bestimmungen wegen Erhebung von Staats- und Gemeindeabgaben von verzollten Gegenständen betr. (Berichterstatter Tritscheller), Vertrag zwischen dem Zollverein und Bremen wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrsverhältnisse (Berichterst. Dietz), der neue Grundvertrag des Zollvereins, der Vertrag über Fortdauer des Anschlusses von Luxemburg und die Handelsverträge des Zollvereins mit Belgien und Großbritannien (Berichterst. Kopfer), endlich der Gesetzentwurf in Betreff der Herabsetzung der Taxvergütung für Rohzucker und Farin (Berichterst. Heidenreich). Die Sitzung wird hierauf auf ¾ Stunde unterbrochen, nachdem das Präsidium noch verkündet hatte, daß in die Commission für die Roder'sche Motion (Stiftungsvermögen) gewählt worden: Weber, Heilig, Roder, Gerbel und Muth. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erstattet Kirsner Bericht über die heutige Vorlage der Regierung, Steuererhebung im Juni d. J. betr. Der Gesetzesentwurf wurde einstimmig genehmigt. — Weber trägt darauf an, die vorhin gedachte Commission (Stiftungsvermögen) um 2 Mitglieder zu vermehren. Der Antrag wird angenommen und sofort die Abg. Obkircher und Sachs mit je 23 Stimmen gewählt. (Schluß der Sitzung.)

Karlsruhe, 1. Juni. Die Anträge der Minorität der Commission über den Gesetzentwurf, die Abänderung der Gemeindeordnung betr. (Berichterstatter Eckhard), gehen im Wesentlichen dahin: 1) die Wahl des Bürgermeisters, des Gemeinderaths und des kleinen Bürgerausschusses der Gemeinde zurückzugeben; 2) die Zwangspflicht zur Wahl eines großen Ausschusses erst in den Gemeinden, welche 300 (eventuell 250) Bürger zählen, beginnen zu lassen; 3) die Klasseneintheilung aufzuheben, eventuell die Bestimmungen des Gesetzes vom 31. Dec. 1831 oder doch diejenigen des Gesetzes vom 3. Aug. 1837 wieder herzustellen; 4) die sechsjährige Amtsdauer der Mitglieder des großen Ausschusses mit hälftiger, alle 3 Jahre stattfindender, Partialerneuerung bestehen zu lassen.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Oesterreich erklärte in der Bundestagssitzung vom 1. Juni d. J.: „Oesterreich erfüllt durch die Vertheidigung seiner italienischen Besitzungen zugleich die Pflicht, den Territorialbestand des deutschen Bundes zu schützen."

Faßt man diese officiell gegebene Erklärung in's Auge, so kann Oesterreich niemals in Güte in ein Aufgeben Venetiens willigen, und damit wäre das Friedenswerk in Paris wohl in dem wichtigsten Punkte als mißlungen anzusehen.

Eine weitere, wichtige, in derselben Sitzung abgegebene Erklärung Oesterreichs besagt: Oesterreich betrachtet seine Bemühungen, einen definitiven bundesgemäßen Abschluß der Herzogthümerfrage durch ein Einverständniß mit Preußen vorzubereiten, für jetzt als vereitelt, stellt in dieser gemeinsamen deutschen Angelegenheit Alles weitere den Entschließungen des deutschen Bundes anheim, und sichert denselben die bereitwilligste Anerkennung zu.

Durch diese Erklärung sind die schimpflichen Verträge von Wien und Gastein gelöst und ist Oesterreich damit zum Rechte zurückgekehrt.

Damit hat dasselbe die Entscheidung über die Herzogthümer in die Hände des Bundes, denen dieselbe von beiden Mächten widerrechtlich entwunden war, zurückgegeben, indem es zugleich verfügte, daß der Statthalter in Holstein die Stände einberufe, um ihre Stimmen über die Erbfolge abzugeben.

Eine Hauptfrage wird nun sein, wie Preußen sich zum Vorgange Oesterreichs stellt, und ob es seine früher einmal gemachte Drohung, es werde einen derartigen Schritt Oesterreichs als Kriegsfall ansehen, wahr macht.

Preußen müßte in letzterem Falle den Entschluß fassen, gegen den ganzen Bund aufzutreten, einen Entschluß, den es sich wohl zweimal überlegen wird, wenn es sich auch noch so sehr sträuben mag, einzugestehen, daß seine Handlungsweise eine unredliche und die Politik, welche dieselbe verfechten sollte, eine schlechte war.

Der Uebermuth Preußens ist hierdurch von wirksamster Stellung aus bekämpft.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Karlsruhe, 29. Mai. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 30 enthält die Gesetze über die Besteuerung der sogenannten Wanderlager und über die neue Katastrirung der Gebäude im Großherzogthum. — Dasselbe Blatt Nr. 31 enthält ferner eine allerhöchstlandesherrliche Verordnung: Den Handel mit Salz betreffend. Dadurch wird der Art. 4 der landesherrlichen Verordnung vom 16. October 1823 durch folgende Bestimmung ersetzt: Zum Salzhandel im Großen und im Detail werden alle Staatsangehörigen für befugt erklärt. Der Hausirhandel mit Salz ist verboten.

Karlsruhe, 1. Juni. S. K. H. der Großherzog ist heute mit dem Schnellzug 1 Uhr 25. M. nach Pillnitz bei Dresden abgereist, woselbst Allerhöchstderselbe mit dem König von Sachsen in Gemäßheit des gegenseitig ausgesprochenen Wunsches zusammentreffen

wird. Die bedrohliche Lage der deutschen Verhältnisse und der allseitige Wunsch nach einer friedlichen Lösung der bestehenden Differenzen auf dem Wege der Bundesreform sind nach der „K. Ztg." die bestimmenden Ursachen für die Reise des Großherzogs.

Karlsruhe, 30. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende 20 Serien gezogen worden: Nro. 188, 190, 362, 574, 1175, 1494, 1522, 2867, 3479, 4180, 4389, 5275, 5987, 6005, 6018, 6280, 6306, 7277, 7361, 7404.

Offenburg, 1. Juni. In heutiger öffentlicher Gerichtssitzung wurden folgende Haupt- und Ersatz-Geschworene zum Dienste im II. Schwurgerichtsquartal l. J. gezogen. I. Hauptgeschworene: 1. Sebastian Hausmann, Gemeinderath von Schutterwald. 2. August Fohrenbach, Fabrikant von Offenburg. 3. Julius Knoderer, Architekt von Baden. 4. Georg Pfähler, Gastwirth von Offenburg. 5. Gustav Zopf, Kaufmann von Rastatt. 6. Theodor Straßer, Kaufmann von Baden. 7. Wilhelm Siefert, Landwirth von Bermersbach (Gengenbach). 8. David Hauß II., Landwirth von Freistett. 9. Anton Westermann, Gastwirth von Kuppenheim. 10. Adolph Leo, Apotheker von Oberkirch. 11. Johann Jakob Sutter I., Landwirth von Altenheim. 12. Albrecht Fischer, Kaufmann von Offenburg. 13. Ludwig Schäfer, Gastwirth von Ulm (Bühl). 14. Martin Kühner, Müller von Sasbach. 15. Mathias Spielmann, Bürgermeister von Bollenbach. 16. Karl Vogel, Buchdrucker von Rastatt. 17. Ludwig Bauer, Gemeinderath von Eisenthal. 18. Hermann Schimpf, Gastwirth von Gengenbach. 19. August Eberlin, Postthallmeister von Lahr. 20. Georg Eisenbeis, Bürgermeister von Oberweier (Lahr). 21. Christian Götz, Rößlewirth von Gutach. 22. Hyacinth Maier, Sägmüller von Seebach. 23. Barnabas Augenstein, Gastwirth von Rastatt. 24. Bernhard Eisele, Gastwirth von Rothenfels. 25. Georg Friedrich Hummel, Müller von Diersheim. 26. Ludwig Spinner, Gastwirth von Oppenau. 27. Franz Wacker, Gemeinderath von Griesheim. 28. Franz Xaver Fritz, Gemeinderath von Bühlerthal. 29. Wilhelm Bieder, Kaufmann von Allmannsweier. 30. Michael Heidt, Bürgermeister von Auenheim. II. Ersatzgeschworene: 1. Anton Armbruster, Holzhändler; 2. Ferdinand Hölzlin jung, Handelsmann; 3. Ernst Haager, Oberrechnungsrath; 4. Karl Meisburger, Werkmeister; 5. Emil Geiger, Oelmüller; 6. Mathias Intlekofer, Gymnasiumsdirector; 7. August Pezold, Stiftungsverwalter; 8. Karl Stigler, Apotheker; sämmtliche von Offenburg.

* Willstätt, 3. Juni. Heute fand hier die Fahnenweihe des Gesangvereins statt, der jeder Theilnehmer lange Zeit hindurch ein freundliches Andenken bewahren wird. Dieselbe verlief in schönster Ordnung bei einer Theilnahme von ungefähr 300 Sängern aus 15 Vereinen; es wurde sehr brav gesungen. Das herrliche Wetter, der schon gelegene und decorirte Festplatz und die gute Bewirthung trugen das ihrige dazu bei, die Stimmung zu erhöhen.

— Aus dem Hanauerlande. Vom 25.—27. Mai wurde in Straßburg eine große landwirthschaftliche Ausstellung abgehalten, welche von 7 Departementen beschickt worden, und zu welcher überdies auch Maschinen und Produkte der Nachbarländer zugelassen waren. Die Ausstellung war sowohl was die Anordnung im Ganzen, als was die einzelnen ausgestellten Gegenstände betrifft, eine höchst interessante und gelungene, und gewiß kein Besucher unserer Gegend wird dieselbe unbefriedigt verlassen haben. War ja doch des Sehenswürdigen so viel geboten, daß mehrere Stunden kaum hinreichten, Alles zu beaugenscheinigen. Wohl aber werden Viele es nachträglich bedauern, diese so nahe gebotene Gelegenheit nicht benützt zu haben. Diese mögen nach 7 Jahren, wo in Straßburg abermals eine solche Ausstellung (concours régional) stattfinden wird, das Versäumte nachholen. — Unsere badische Landwirthschaft war dabei in schöner Ausstellung von Maschinen und Produkten vertreten, und wurde deren Leistungen auch die gebührende Anerkennung, indem nicht weniger als 39 Medaillen den badischen Ausstellern zuerkannt wurden. Aus dem Hanauerlande haben solche erhalten: Hr. Julius Schindler von Kork für einen ausgestellten Dzierzondienenstock die goldene, Hr. Bürgermeister Butz von Neumühl für Spinnhanf die silberne, Hr. M. David Jockers von Hesselhurst für Schleißhanf die silberne, Hr. M. Schütterle von Dorf Kehl für Spargeln die broncene, Hr. Adlerwirth Keck von Leutesheim für Hanf die broncene.

Aus dem Kinzigthal. Im Laufe dieses Monats — man spricht vom 15. — soll die erste Probefahrt der Techniker auf der Bahnstrecke Offenburg-Hausach stattfinden; es ist zweifelhaft, ob die Linie auf den 1. Juli dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann und soll dies mit dem 1. August in Aussicht genommen sein.

Frankfurt, 1. Juni. In der heutigen Bundestagssitzung wurde die Einladung zur Pariser Conferenz angenommen, mit dem Vorbehalte, daß die Fragen wegen Schleswig-Holstein und der Bundesreform als solche rein deutschen Charakters betrachtet werden, insoweit sie nicht internationale Beziehungen berühren. In der italienischen Frage seien europäische wie deutsche Interessen betheiligt. Der bayerische Staatsminister v. d. Pfordten wurde nahezu einstimmig zum Bevollmächtigten des Bundes gewählt. Oesterreich erklärte sodann, seine Rüstungen gegen Preußen abzustellen, sobald von diesem weder ihm noch den übrigen Bundesgenossen Gefahr drohe und Oesterreich Sicherheit gegen die Kriegsgefahr erlange. Die Achtung des Bundesrechtes und die Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage nach dem Bundesrechte und dem Rechte Schleswig-Holsteins sei für Oesterreich wie Deutschland gleich wichtig; die Bemühungen Oesterreichs, gemeinschaftlich mit Preußen eine solche Entscheidung herbeizuführen, seien vergeblich gewesen und lege Oesterreich daher diese Entscheidung in die Hände des Bundes und ermächtige den Statthalter in Holstein, die Stände des Landes einzuberufen, um den Wünschen des Landes Ausdruck zu verschaffen. Die preußische Erklärung zur Abrüstung weist nochmals nachdrücklich auf den defensiven Charakter der Rüstungen Preußens hin und sagt, daß Preußen auf den Friedensfuß zurückkehren werde, wenn der Bund die Regierungen von Oesterreich und Sachsen zur Abstellung ihrer den Frieden bedrohenden Rüstungen bewegen oder der königl. preußischen Regierung Bürgschaften gegen die Wiederkehr derartiger Beeinträchtigungen des Bundesfriedens gewährt haben wird. Vermöge dies der Bund nicht, oder widerstrebten die Bundesglieder der preußischer Seits empfohlenen Bundesreform, so müsse Preußen daraus folgern, daß der Bund in seiner gegenwärtigen Gestalt seiner Aufgabe nicht gewachsen sei und müsse es seinen weitern Entschließungen diese rechtliche Ueberzeugung zu Grunde legen. Dieser Erklärung fügte Preußen später eine Verwahrung gegen die thatsächliche Darstellung der Lage und die der preußischen Politik gemachten Unterstellungen in der österreichischen Erklärung hinzu. Preußen habe nie daran gedacht, seine Interessen in der schleswig-holsteinischen Frage mit Waffengewalt durchzuführen. Seine jetzigen Rüstungen entsprängen aus dem entsprechenden Vorgange Oesterreichs.

Frankfurt, 2. Juni. Die in der gestrigen Bundestagssitzung abgegebene Erklärung Oesterreichs in der holsteinischen Frage wurde dem Holstein-Ausschuß überwiesen und wird als Einleitung des politischen Executionsverfahrens gegen Preußen betrachtet.

Württemberg. Einem Zögling der Hohenheimer Schule, Sohn eines Rentiers zu Frankfurt a. M., 17½ Jahre alt, kam bei der jüngsten Messe das schnelle Fahren mit einem Tilbury um die Ecke an der Liebfrauenkirche, wodurch ein Meßfremder vom Pferde zu Boden geschleudert wurde und dabei einen Bruch der Kniescheibe erlitt, theuer zu stehen. Er wurde vom Gerichte zu 6 Wochen Gefängniß und zu folgenden Entschädigungen verurtheilt: 1) Verpflegungskosten im Spitale, 2 Monate, 103 fl. 2) Für 2 Monate absoluter Arbeitsunfähigkeit 200 fl 3) Für relative Arbeitsunfähigkeit, insoferne der Beschädigte einen Reisenden engagiren müsse, der statt seiner die Geschäfte besorge, eine Jahresrente von 500 fl. und 4) als Entschädigung für Entziehung vielfacher Annehmlichkeiten des Lebens und Beschränkung des Lebensgenusses, incl. Schmerzengeld, ein Aversum von 1000 fl.

Bayern. München, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Minister v. d. Pfordten den Standpunkt der Regierung dar. Dieselbe werde in ihren Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens fortfahren und im Vereine mit den bundestreuen Regierungen gegen Jeden, der den Bund bricht, einschreiten. Aus diesem Grunde sei die Mobilisirung der Armee erfolgt. Derselbe legt sodann ein Gesetz zur Bewilligung eines Credits für außerordentliche Militärbedürfnisse im Betrage von 31½ Mill. Gulden vor, welche zur Hälfte in Papiergeld, zur Hälfte durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Finanzminister v. Pfeuffer legte hierauf einen Gesetzentwurf vor, die Regierung zu besonderen Finanzoperationen zum Zwecke der Militärbedürfnisse und zum Ausbau der Eisenbahnen zu ermächtigen.

München, 1. Juni. Es sind höhere Offiziere aus Württemberg, Hessen, Baden und Nassau zu gemeinschaftlichen Berathungen mit unserem Kriegsministerium hier eingetroffen.

Preußen. Berlin, 30. Mai. Preußen hat in den Vorverhandlungen seine Theilnahme an der Conferenz nur in der Voraussetzung zugesagt, daß eine Einmischung in die innern Angelegenheiten des Bundes nicht beabsichtigt ist. Die Mächte sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß die preußischen Bundesreform-Vorschläge jeden Anlaß zu einer fremden Intervention vermieden haben.

Berlin, 30. Mai. Die „Prov.-Corresp." schreibt: Preußen wird sich an den Pariser Conferenzen bereitwilligst betheiligen, hält aber an der Voraussetzung fest, daß der Gang der Verhandlungen

bald erkennen lasse, ob ernste Friedensaussichten möglich sind, und ferner, daß nicht eine unberechtigte Entscheidung des Auslandes für Fragen beansprucht werde, welche nur der Entscheidung der deutschen Mächte unterliegen. Der Beginn der Conferenzen findet wahrscheinlich in der nächstkommenden Woche statt. Zunächst verhandeln die Gesandten; später, wenn die Berathungen Aussicht auf Erfolg darbieten, gehen vielleicht die Minister nach Paris. Die bisherigen Mittheilungen über besondere Vorschläge zur Ausgleichung, namentlich über neue Ländervertheilungen, sind nur Zeitungsberichte ohne jede ernstere Berechtigung.

Berlin, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Zeitungsnachrichten zufolge schlug Bayern vor, im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen, die Bundesfestungen zu neutralisiren, die preußischen und österreichischen Garnisonen daraus zu entfernen und dieselben durch Truppen anderer deutschen Staaten zu ersetzen. — Preußen habe gegen den Vorschlag kaum etwas einzuwenden, da es wünsche, mit den deutschen Bundesgenossen in gutem Einvernehmen zu bleiben.

Berlin, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Z." sagt: „Die österreichische Erklärung über die Einberufung der holsteinischen Stände scheint geradezu eine Provokation des Krieges zu sein und die Einberufung zu dem ausgesprochenen Zwecke, das Unterthanenverhältniß zu lösen, in welchem Holstein nach dem Wortlaute der Verträge zu Preußen steht, scheint ein eklatanter Vertragsbruch, ein Angriff auf die preußischen Souveränitätsrechte zu sein, dem Preußen nothgedrungen entgegentreten müßte. Sie wünscht und hofft, daß Oesterreich der angekündigten Maaßregel keine Folge geben wird.

— Aus Gleiwitz schreibt man der „Berl. Börs.-Ztg." vom 20. d. M. von einem Vorfalle, der ohne die traurige Ursache tragikomisch wäre. Für die einberufenen Landwehrmänner stand der Eisenbahnzug bereit, er sollte gerade abfahren, aber ihre Frauen widersetzten sich und warfen sich in der Verzweiflung auf die Schienen vor der Lokomotive. Gewalt darf nicht angewandt werden, was war also zu machen? Endlich willigen die Frauen in einen Vorschlag; sie sollen mitfahren, aber in besonderen Wagen; sie stiegen ein, die Wagen fuhren ab, aber die Damensalons waren abgelöst und blieben zurück. Die Frauen wollten dem Inspector das Loos des Orpheus bereiten und es kostete viele Mühe, die erzürnten Weiber zu beruhigen.

Sachsen. Aus Dresden, 28. Mai, wird die Eröffnung des sächsischen Landtags gemeldet. Der König betont darin, daß er es nicht für die Aufgabe seiner Regierung gehalten habe, für einen der Streitenden in dem Conflict der Vormächte Partei zu nehmen, sondern nur auf die Erhaltung des Bundesfriedens hinzuwirken. Dazu seien Vorkehrungen nöthig gewesen, um die Wehrkraft der verbündeten Staaten dem Bunde zur Verfügung zu stellen. Von militärischen Maßregeln Preußens bedroht, habe Sachsen den Bund um Vermittlung angegangen; aber gleichzeitig habe er, der König, das Heer unter die Waffen gerufen, um von keinem unvorhergesehenen Angriff überrascht zu werden. Noch sei die Hoffnung auf friedliche Lösung nicht aufzugeben.

Dresden, 30. Mai. Von unterrichteter Seite wird versichert, Prinz Albrecht von Preußen (Vater) erhält ein großes Kavallerie-Commando. Commando's über Armeeabtheilungen erhalten der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl. Der König übernimmt das Obercommando. Die Aufstellung der preußischen Truppen, wie sie projektirt war, erleidet durch den Beschluß, nicht anzugreifen, eine vollständige Veränderung.

Hannover, 29. Mai. Der Abg. v. Bennigsen brachte den Antrag ein: Hannover sei verpflichtet, auf schleunige Einberufung eines freigewählten Parlaments hinzuwirken, und dürfe nicht durch vorzeitige Parteinahme für Preußen oder Oesterreich die Kriegsgefahr vergrößern. Das jetzige hannover'sche Ministerium sei unfähig, die politischen Interessen des Landes zu wahren und die nationalen Aufgaben auszuführen.

Oesterreich. Wien, 29. Mai. (A.Z.) Nach vorläufiger Vereinbarung der Mehrzahl der Bundesregierungen, einschließlich Oesterreichs, wird der bayrische Ministerpräsident v. d. Pfordten den Bund auf der Friedensconferenz vertreten.

Wien, 30. Mai. Die Regierung hat eine Zwangsanleihe von 12 Millionen Gulden, einzahlbar in 6 Monatsraten, für das lombardisch-venetianische Königreich ausgeschrieben.

Wien, 30. Mai. (W.T.-B.) Oesterreich soll entschlossen sein, auf der Conferenz die Abtretung Venetiens formell abzulehnen; Rußland billigte diesen Standpunkt, wie überhaupt eine große Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich stattgefunden haben soll. Als weiteres Conferenzprogramm Oesterreichs wird die Lösung der Herzogthümerfrage durch Berufung der Stände der Herzogthümer und die Ablehnung jedweder Competenz der Conferenz hinsichtlich der Bundesreformfrage bezeichnet.

Frankreich. Paris, 28. Mai, (Abends). Das „Pays" bezeichnet als friedliche Lösungsmittel: Austausch Venetiens gegen ein gleich großes Gebiet am adriatischen Meer; Annexion der Herzogthümer Schleswig-Holstein an Preußen, vorbehaltlich der Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark; Bildung eines besonderen deutschen Bundesstaates aus den Rheinländern.

Paris, 26. Mai. Ueber den wesentlichen Inhalt der Collectiv-Note der drei neutralen Mächte, Frankreich, England und Rußland, wird mitgetheilt: Im Eingange wird die beunruhigende Lage Europa's entwickelt und werden die Ursachen derselben bezeichnet. Darauf bezeugt dieselbe die Uebereinstimmung der drei Mächte, einen blutigen Zusammenstoß zu verhindern. Sie zählt zwar mit Bestimmtheit, doch mit Reserve die Fragen auf, welche zu erörtern sind: 1) die der Elb-Herzogthümer, 2) die der österreichisch-italienischen Zerwürfnisse, und 3) die deutsche Bundesfrage. Mit Bezug auf die Herzogthümer gibt sie keine Andeutung der Lösung. Mit Bezug auf die Bundesfrage wird lediglich der europäische Gesichtspunkt als Gegenstand aufgestellt. In Bezug auf Italien und Oesterreich ist das Wort Venetien in dem betreffenden Paragraphen vermieden. Es handelt sich in dieser Beziehung allein um die „Sicherheit und Consolidirung des Königreichs Italien". Fernerhin behandelt die Note nur allgemeine Fragen und schließt mit Betrachtungen über die Segnungen des Friedens.

Paris, 28. Mai, Abends. Die gleichlautenden Einladungsschreiben sind heute in Wien, Berlin, Florenz und beim Bundestag übergeben worden. In der deutschen Reformfrage, so weit sie die Bundesverfassung betrifft, ist keine Einmischung beabsichtigt. Die Zuziehung des Bundes wurde für erforderlich erachtet, weil durch die venetianische Frage, die Frage der Herzogthümer, die Limburger Frage Entschädigungsvorschläge, folglich den Bund berührende Gebietsänderungen erörtert werden.

Paris, 29. Mai. Die vom „Pays" erwähnte Compensationsfrage erhält folgende Erläuterung: Für Venetien soll ein Theil Bosniens und der Herzegowina, welchen Italien von der Pforte erwerben soll, das Compensationsobjekt bilden. Für seinen Antheil an den Elbherzogthümern erhielte Oesterreich einen Theil der Rheinlande, mit welchen es in der südwestlichen Staatengruppe im Bunde vertreten bleibt. Für Limburg trete der deutsche Theil Schleswigs in den Bund. Die Niederlande gewähren für die bisherigen Leistungen Limburg's an den Bund Entschädigung.

Paris, 30. Mai. Die „Patrie" meldet: Nach Berichten aus Wien, Berlin und Florenz genehmigten die quasi kriegführenden Mächte, aus freien Stücken, den gegenwärtigen militärischen status quo festzuhalten und werden folglich dessen strategische Bewegungen überall eingestellt.

Paris, 1 Juni. Das Zustandekommen der Conferenz zu Sieben ist zweifelhaft, da die österreichische Antwort die Bedingung stellt, daß über Venetien nicht verhandelt werde.

Straßburg, 30. Mai. Bei der jüngst dahier stattgehabten landwirthschaftlichen Ausstellung sind außer den in heutiger Nummer mitgetheilten Prämien noch nachstehende Prämien in's Großherzogthum gekommen. Für landwirthsch. Maschinen und Instrumente erhielten folgende Aussteller Medaillen: Lanz u. Comp. in Mannheim 4 goldene, 5 silberne und 3 von Bronce; Maschinenfabrik in Karlsruhe 3 silberne; Wenner u. Nagel in Mühlburg 1 silberne; M. Schmid in Wehr 1 silberne; M. Schenkel in Durlach 2 von Bronce. — Für künstlichen Dünger: G. K. Zimmer in Mannheim 1 silberne und Otto Paulk in Rüppurr 1 von Bronce. — Für landwirthschaftl. Produkte: Die badische Gesellschaft für Tabalsbau in Karlsruhe 1 goldene; M. Schmid in Wehr 1 goldene; M. Fischer 1 silberne. — Ferner erhielten je 1 Medaille von Bronce: Gesellschaft für Spargelbau in Schwetzingen, Ch. Roth in Schwetzingen, R. Behrle in Renchen. — Für landwirthschaftl. Statistik und landwirthschaftl. Schriften: der Großh. bad. Handelsminister für Wiesencultur- und Bewässerungspläne 1 silberne Medaille; L. Wetz in Mühlburg 1 silberne, Dr. Nestler in Karlsruhe ehrenvolle Erwähnung.

---

* Napoleon und die Verträge von 1815.

Am 6. Mai d. J. ließ Napoleon III. die Kunde durch die Welt erschallen, „daß er, so wie ganz Frankreich, die Verträge von 1815 verabscheue."

Auf denselben, so weit ihre Stipulationen nicht thatsächlich seitdem schon an mehreren Punkten Abänderungen erlitten haben, beruht formell noch das Staatenverhältniß Europa's.

Während der republikanischen und kaiserlich napoleonischen Kriege hatte Frankreich nach jedem gewonnenen Feldzuge sich ein Stück Nachbarland zugesprochen, seine Grenze nach Italien, der Schweiz, Holland und Deutschland hin stets erweitert. Nach den Niederlagen von 1813 und 1814 forderte Europa von Frankreich zurück, was es in den siegreichen Kriegsjahren erobert, sich zugesprochen, den Nachbarn entrissen hatte. Sonst nichts! Hätte Europa Frankreich gegenüber gehandelt, wie Frankreich Europa gegenüber gehandelt hatte; — hätte es Vergeltung geübt, so hätten die Nachbarn, welche von dem siegreichen Frankreich ihrer Provinzen beraubt worden waren, nun auch von Frankreich Stücke abreißen müssen; das geschah nicht! Unter Ludwig XIV. hatte Frankreich Elsaß und Lothringen erobert; nach den Siegen der Deutschen über Frankreich wäre es nur gerecht gewesen, wenn Deutschland diese ihm entrissenen Landestheile zurück gefordert, zurück erhalten hätte.

Wenn ein Dieb sagte: „Ich verabscheue das Urtheil, durch welches das durch Gewalt annectirte Gut mir wieder abgesprochen wurde!" so würde er so denken und handeln, wie jeder Franzose, der sagt: „Ich verabscheue die Verträge von 1815." Diese Verträge sind gegen Frankreich großmüthig verfahren, nur Deutschland hat sie zu beklagen. Die von Napoleon gethane Aeußerung hat aber deßwegen heute eine so große Bedeutung, weil er nicht nur sagte, daß er die Verträge von 1815 verabscheue, sondern auch hinzusetzte, warum er dies thue. Ein einfaches wegwerfendes Urtheil über diese Verträge im Munde eines Franzosen kann nichts sein als eine Phrase. Wenn aber der Kaiser der Franzosen an der Spitze von 500,000 Soldaten sagt: „Ich verabscheue diese Verträge, weil sie die Basis unserer auswärtigen Politik sein sollen", so ist dies eine Kriegserklärung gegen die deutsche Nation und ganz Europa, durch welche Napoleon seine Hand nach den Rheinprovinzen ausstreckt. Die wieder neu auf Anregung Napoleons in's Leben gerufene Congreßidee widerlegt unsere Behauptungen nicht: Napoleon nimmt auch das Wenige, wenn er es mit geringem Einsatze haben kann: Ein Congreß, wenn er nicht noch daran scheitert, wie er in's Leben gerufen wird, trägt dem Selbstherrscher Frankreichs schon Zeit ein und gibt die leitende ausschlaggebende Rolle dafür in Frankreichs Hände.

Musikalisches.

Am Sonntag den 10. und Montag den 11. d. wird in Freiburg eine großartige musikalische Aufführung, wie eine solche noch nie daselbst stattfand, von der dortigen Liedertafel veranstaltet werden. Die Liedertafel wird im Vereine mit der Basler Liedertafel und mit dem Karlsruher Hoforchester in Verbindung mit sämmtlichen hiesigen Kräften zwei große Concerte veranstalten. Am ersten Tage wird das großartige Tonwerk: „Paulus von Mendelsohn" und am zweiten Tage ein großes Concert aufgeführt werden, in welchem die C moll Symphonie von Beethoven besonders hervorzuheben ist. Im Mendelsohn'schen Oratorium werden circa 60 Sopranistinnen, 30 Altistinnen, 25—30 Tenöre und circa 40 Bässe mitsingen. Das Orchester wird aus 60—70 Mann bestehen und die Soli's von den bedeutendsten Kräften von Basel und Freiburg ausgeführt werden. Es verspricht dies einen wirklich seltenen musikalischen Genuß und wir machen alle Freunde der besseren Tonkunst darauf aufmerksam. Der Zudrang wird sicher ein außerordentlicher werden, was schon aus dem Umstand hervorgeht, daß, trotzdem noch keine öffentliche Anzeige erlassen wurde, bei dem Vorstande der Liedertafel eine große Anzahl Plätze bestellt wurde. Wir behalten uns vor, über dieses erste oberrheinische Musikfest, denn so müssen wir es nennen, weitere Mittheilungen unsern Lesern zu machen.

Todesanzeige und Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die Kaufmann Anton Gerstners Wittwe, Kunigunda geb. Knapp, heute früh durch den Tod uns schnell entrissen wurde.

Zugleich sagen wir allen Denjenigen, welche ihre irdische Hülle zur Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Um stille Theilnahme bitten:

Oberkirch, den 30. Mai 1866,

Die trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Ilg.
Anna Ilg, geb. Gerstner.

Offenburg.

Todesanzeige und Danksagung.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute den 2. Juni, Vormittags halb 11 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Genofeva Stohr, geb. Kleindienst, nach langem schwerem Leiden in einem Alter von 83 Jahren und 5 Monaten zu sich zu rufen.

Zugleich sagen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank allen Denen, welche die Verblichene durch ihre tröstenden Besuche erfreuten, ebenso Allen, welche derselben die letzte Ehre durch ihr Geleite zur Ruhe erwiesen.

Die Hinterbliebenen.

Neue Pfalz.
Mittwoch:
Münchener Bock.

Kunst-Anzeige.

Offenburg. Der Unterzeichnete macht andurch die Anzeige, daß er nächsten Mittwoch den 6. d. M. am hiesigen Pferdemarkt mit seiner in ausgezeichneten Herren und Damen bestehenden Kunstreiter-Gesellschaft mehrere Vorstellungen zu geben die Ehre haben wird, wozu ergebenst einladet:

Adolph Blumenfeld,
Director

Der Schauplatz ist in dem dazu erbauten Circus auf dem Pferdemarkt.

Offenburger Fruchthalle.
Markt vom 2. Juni 1866.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	Centner.
Waizen	363	—	363	5	12	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	105	—	105	4	13	—
Korn	81	—	81	4	—	—
Haber	16	—	16	4	30	—
Gerste	16	—	16	4	41	—
Welschkorn	3	—	3	4	—	—
	584	—	584			—

Frucht-Mittelpreise.

Ein Centner	Achern, 22. Mai.		Gengenbach, 9. Mai.		Gengenbach, 17. Mai.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	5	12	5	9	5	9
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	—	—	4	12
Fees	4	—	—	—	—	—
Korn	3	42	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	4	15	4	15

Frankfurter Cours vom 1. Juni 1866.

Pistolen	9 fl. 38-40.	20-Frankenst.	9 fl. 18½-19½.
ditto doppelte	9 fl. 39-41.	Engl. Sover.	11 fl. 36-40.
Preuß. Frd'or.	9 fl. 56-57.	Russ. Imper.	9 fl. 32-36.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 36-39.	Preuß. Cassch.	1 fl. 44¼-¾.
Rand-Ducaten	5 fl. 27-28.	Doll. in Gold	2 fl. 25-26.

Staatsp. bd. 4% Obl. 88 fl. | bad. Anlehensloose zu 35 fl. 48¾ fl.
" " 3½% " 81 fl.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.